

# Einführung Psalmen AT-Kurs EFG-O

---

Neuer AT-Kurs

Die ersten vier Wochen Thema Psalmen.

Psalmen sind Lieder.

Buch Psalmen lässt sich leicht finden, weil es sich in der Mitte der Bibel befindet.

In der hebräischen Tradition heißt das Buch der Psalmen: Sefer Tehillim – nach Psalm 145,1 - was bedeutet: „Buch der Loblieder“:

Ps 145,1

*Ein Lobgesang. Von David. Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen preisen immer und ewig.*

„Psalmen“ (griechisch: Psalmoi) bedeutet: Lieder zur Begleitung auf Saiteninstrumenten.

Bei den Verfassern der Psalmen wissen wir nicht immer, wer sie geschrieben hat.

Der früheste Psalm stammt von Mose – also ca. 1500 v. Chr.

Psalm 90 – oft wird der Verfasser am Anfang genannt, aber eben nicht immer!

Mit Abstand die meisten Psalmen (75) hat David verfasst. David hatte eine besondere Beziehung zur Musik im Gottesdienst.

Aufbau:

1. Buch (Ps. 1- 41) mehrheitlich Klagepsalmen
2. Buch (Ps. 42- 72) Gott als alleiniger Gott und Schöpfer
3. Buch (Ps. 73- 89) mehrheitlich Gemeindepsalmen
4. Buch (Ps. 90- 106) mehrheitlich Lobpsalmen
5. Buch (Ps. 107- 150) mehrheitlich Lob- und Dankpsalmen

Merken: Das Volk Gottes singt.

Gott liebt Schönheit und er begabt Menschen, dass ihn alle als kreativen Gott erleben können. Unser Gott ist nicht sachlich kühl, die Welt ist kein iPad<sup>1</sup>, sondern eine Kreation in der Farben, Formen und Veränderungen ihren Platz haben. Schönheit ist ein Ausdruck der Majestät Gottes. Wer Schönheit genießt, genießt Gottes Herrlichkeit und damit etwas von ihm selbst.

Was Schönheit für die Augen, das ist Musik für die Ohren.

David hat nicht nur viele Lieder geschrieben, sondern sich auch um die Förderung von Musik im GoDi gekümmert

---

<sup>1</sup> Damit will ich nicht sagen, dass Sachlichkeit immer hässlich ist, aber die Welt in der ich lebe, strotzt vor Farben, Formen, Gegensätzen, Veränderungen...

1Chronik 25,1.6.7

lesen wir von einer großen Gruppe Musiker, die im Gottesdienst spielten. Sie standen in doppelter Hinsicht für Qualität: (1) sie waren Meister ihres Instruments und (2) sie spielten „geisterfüllt“.

Lieder spielen in der Bibel eine große Rolle. Sie sind Zeugen von der Stärke Gottes (**5Mose 31,19**; Richter 5,1), Ausdruck der Freude und des Lobes (**1Chronik 13,8**; Psalm 69,31) und haben eine seelsorgerliche Funktion (**1Samuel 16,23**).

Es verwundert also nicht, dass wir über 150 Liedtexte in der Bibel überliefert finden.

Singen ist für Christen wichtig und deshalb gibt es ein „Singegebot“

Psalm, 33,1

(aber auch Jakobus 5,13). Das Singen hängt eng mit dem Lehren (Kolosser 3,16) und der eigenen Nähe zum Heiligen Geist (Epheser 5,19) zusammen. Dabei betont die Bibel den Wert von neuen Liedern, die ein Ausdruck der eigenen Erfahrungen mit Gott sind<sup>2</sup>. Immer wieder heißt es:

*Singt ihm ein neues Lied!* (Psalm 33,3; 96,1; 98,1; 149,1; Jesaja 42,10)

Und die Gläubigen haben Lust, Gott ein neues Lied zu singen:

Psalm 144,9

Und im Himmel sehen wir eine singende Gemeinde

Offenbarung 5,9

Offenbarung 14,3

Wir leben in einer Musik-Konsumgesellschaft, die es uns aberzieht, selber zu singen. Ich erlebe immer mehr Geschwister im GoDi, die nicht mitsingen und ich glaube es ist Schüchternheit, mangelndes Training, aber auch der Punkt, dass sie nicht verstehen, dass Gott besungen werden will!

Ich muss hier vorsichtig formulieren, denn ich bin selbst nicht der große Sänger und habe mir mehrfach vorgenommen, mehr im Privaten zu singen und es dann nicht umgesetzt.

Frage: Was unterscheidet ein Loblied von einem Lob? Oder einen Klagepsalm von einer Klage? Warum reicht es Gott nicht, dass ich ihn mit Worten lobe und mit Worten klage?

Antwort: Die Musik und die Art der Sprache: das Poetische/Schöngeistige. Musik will bewegen, erregen, aus der Reserve locken, ganzheitlicher ansprechen, als es Worte allein können.

Und als lyrische Gedichte sind die Psalmen zwar zur musikalischen Darbietung mit Begleitung von Saiteninstrumenten gedacht, aber die Sprache selbst, die Lyrik (o. Poesie) ist auch nicht neutral, sondern subjektiv oder persönlich und zeigt die

---

<sup>2</sup> Keine Sorge! Ich glaube auch, dass alte Lieder ihren Platz im Liedgut der Gemeinde haben. Ich stelle nur fest, dass die Bibel von „neuen Liedern“ spricht.

innersten Gefühle des Dichters.

Wie der Prophet das Wort Gottes **an den Menschen** spricht, gibt der Psalmist den Gedanken und Gefühlen des Menschen gegenüber Gott Ausdruck.

Gott → Mensch ↔ Mensch → Gott

Hauptzweck ist nicht der Vortrag von Geschichte oder Lehre (welche freilich auch vorkommen), sondern die Darbietung der gefühlsmäßigen Seite des Glaubens. Die Psalmen beschreiben Emotionen und sind geschrieben, um Emotionen zu wecken.

Psalm 150 lesen und mit allen singen

Psalm 88 lesen und von Flo hören

Psalm 150 und 88 sind die Eckpunkte der emotionalen Erfahrung.

Was mich beeindruckt ist die Häufigkeit, mit der in den Psalmen geklagt wird. 30 der 150 Psalmen sind Loblieder – o.k. – aber es gibt mindestens genau so viele Klagepsalmen!

Die Klagepsalmen beschränken sich dabei nicht auf Klagen und Bitten. Oftmals wechselt mitten im Psalm die Stimmung von abgründiger Verzweiflung hin zu tiefem Vertrauen in die Gegenwart Gottes.

Aus seelsorgerliche Sicht finde ich hier eine ganz wichtige Lektion: Wir dürfen klagen und wenn wir keine eigenen Worte finden... dann singen wir Lieder... Frage: Wo sind unsere Klagelieder?

Interessant auch, dass die ganze Sammlung „Loblieder“ überschrieben ist. Das bedeutet, dass wo immer und wie immer ein Mensch zu Gott ruft, da ist er unterwegs zum Lob. Und wenn er klagend ruft oder bittend, vielleicht fast verzagend und vielleicht beinahe verstummend, dann ist es insgeheim getragen von Lob, auch wenn er es selbst in diesem Moment nicht so empfinden kann. Der, zu dem dieser Mensch ruft, ist ein Gott, der hört (Psalm 116,1), ein Gott, der helfen kann und helfen will und deswegen einer, von dem „mein Lob“ kommt, den ich als „mein Lob“ anreden kann (Psalm 109,1), der Klage in Reigen verwandelt (Psalm 30,12) und der „mein Lied“ ist (Psalm 118,14). Ein verzweifelndes, ehrliches „Warum“ kann der greifbarste und ehrlichste Ausdruck von Glauben sein! Versteht ihr, was ich meine? Wer nichts mehr versteht, der heuchelt, wenn er ohne nachzudenken Hiob zitiert: Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen... Ein ehrliches „Warum“ ehrt Gott, weil ich nicht schweige, weil ich ihn nicht anklage, weil ich nicht murre, sondern ihn als meinen Gott, meinen Fels, und meine Hoffnung ehre.

Und deshalb überwiegen die Klagen in den Psalmen, aber jedes der ersten vier Bücher schließt mit einem Lobpreis und die Sammlung läuft auf Lobpreis hinaus, wie die letzten Psalmen 146-150 zeigen, die mit Halleluja (Gelobt sei Gott) anfangen und aufhören. Mag sein, dass in dieser Welt die Klage überwiegt, am Ende bleibt der Lobpreis.

Psalm 30,6 – wir warten auf den Morgen des Tages Gottes

Aber mit Psalmen kann man viel mehr als nur loben und klagen:

Die Psalmisten benutzen die Lieder, um Buße zu tun, den König zu besingen, es gibt Wallfahrtslieder, Lieder, die den Wert von Gottes Wort besingen, Geschichts- und Weisheitspsalmen, die Bewunderung der Schöpfung, Zionslieder, messianische Psalmen und sogar Rache-psalmen.

Jede Form von menschlicher Erfahrung scheint in den Psalmen irgendwie abgedeckt.

Illu: Fahrt auf der Autobahn – Psalmen am Stück gehört – ich fühlte mich verbunden mit diesen Gläubigen – ich lebe in einer anderen Zeit, aber wir teilen dieselben Gefühle! Ihre Worte sind anders, aber sie erleben denselben Gott – positiv wie negativ!

Weil es um Gefühle geht, dürfen Bilder, Vergleiche, Übertreibungen... nicht fehlen. Bitte Vorsicht walten lassen, wenn man Theologie auf Psalmen aufbaut!

Bsp.

Psalm 51,6 ... nein er hat auch gegen Uria gesündigt, als er Ehebruch betrieb und ihn umbringen ließ!

Welche Bedeutung haben Psalmen:

### **1. Sie bringen Gefühle zum Ausdruck.**

Die Psalmen dienen ganz stark als Grundlage der meditativen Frömmigkeit des Einzelnen.

### **2. Eine liturgische Bedeutung:**

Morgen- und Abendgottesdienst schlossen mit einem für den Wochentag festgelegten Psalm.

Psalm 120 - 134 dienten als Wallfahrtslieder auf der Reise zu den Festen in Jerusalem.

Die Hallel-Psalmen 113 - 118 wurden bei besonderen Festen gesungen, vor allem am Vorabend des Passah. Wir dürfen annehmen, das auch Jesus mit seinen Jüngern diese Psalmen gesungen haben. (Matt 26,30 = Loblied)

### **3. Die prophetische Bedeutung**

Eine Reihe von Psalmen sind klar messianischer Natur. Sie beschreiben Stationen im Leben des Messias – aus der emotionalen Sicht. Drei Beispiele

Psalm 2 beschreibt die Krönung des Messias durch Kreuz und Auferstehung.

// Apg 4,25.26

Psalm 16 wird von Petrus in der Pfingstpredigt zitiert und als Beleg für die Notwendigkeit der Auferstehung angeführt

Psalm 16,10

Ps 22 wird von Jesus am Kreuz zitiert... jedenfalls die ersten Worte (hörbar...)

Ps 22,1.2.7-9.16-19.30-32 (Leseaufgabe)

Gefühle – Liturgie – Prophetie

Psalmen sind toll! ABER sie haben auch ihre Tücken!

Versuch einen Klage-GoDi abzuhalten. Klage-Psalmen mit Gemeinden gelesen... am Ende waren alle deprimiert!

Die Psalmen sind toll, aber sie sind auch tief im AT, im Alten Bund verwurzelt. Es ist nicht immer leicht, sie 1:1 auf einen neutestamentlichen GoDi und ein neutestamentliches Gebetsleben zu übertragen.

Es fehlen einfach ein paar grundlegende Wahrheiten, an die wir uns gewöhnt haben:

In den Psalmen wird Gott nicht als „Vater“ angesprochen und wir nicht als „Kinder Gottes“. Bei den Segnungen stehen die irdischen Segnungen im Vordergrund und wenn David in Psalm 51,13 die Angst hat, dass Gott ihm den Heiligen Geist wieder wegnehmen würde – davor brauchen wir uns nicht zu fürchten! Das Heiligtum ist auf der Erde, in Jerusalem und Anbetung hat stark damit zu tun, das Heiligtum zu besuchen und dort Gott zu begegnen.

Das vielleicht merkwürdigste Element an den Psalmen ist jedoch der Rachedanke.

Psalm 137,7-9

Hier werden Feinde nicht gesegnet, sondern der Psalmist ruft nach Vergeltung.

Wichtig! Das ist kein Fluch, sondern ein Gebet. Der Fluch ist auf den Feind gerichtet, das Gebet an Gott.

Bevor wir zu schnell sagen, so ein Gebet ist falsch, lasst uns kurz innehalten und überlegen, ob es auch in unserem Leben Momente geben könnte, wo der Wunsch nach Rache und Vergeltung so präsent ist, dass es besser ist, ihn im Gebet bei Gott abzugeben – und damit Gott zum Richter zu machen – als selbst die Knarre zu nehmen und unseren Gegner umzulegen.

So komisch ein Rache-psalm daherkommt, der Wunsch dahinter, der Wunsch, dass Gott richtet und Recht schafft ist zutiefst biblisch.

Unsere Perspektive ist aus neutestamentlicher Sicht nicht so irdisch, nicht so zeitlich und nicht so politisch – das Volk des AT war eine Nation mit realen Feinden: Edom, Babylon. Wir haben eine himmlische und ewige Perspektive und wir kennen das Kreuz, an dem Gott gezeigt hat, wie schlimm es um meine eigene Sünde steht... ABER lasst uns nicht überrascht sein, wenn der Wunsch nach Rache in uns aufkommt und dann... dann gilt es zu beten... dann gilt es diesen Gedanken zu nehmen und bei Gott abzugeben. Nicht als Sünde, weil Vergeltung ist biblisch! Gott ist Richter! Wo Sünde geschieht, da muss Strafe folgen! Aber lasst uns Gott zum Richter einsetzen... und wenn dann noch Kraft ist, dann lasst uns unsere Feinde segnen und ihnen Gutes wünschen und für sie hoffen, dass sie die Vergebung finden dürfen, die wir gefunden haben.

An der Stelle gehen wir über den Psalm hinaus. Verwenden ihn vielleicht als emotionalen Blitzableiter und als Sprungbrett, um zum Segnen zu gelangen...

So viel zu den Psalmen. Jetzt geht es für euch ans Lesen. Hinweis Internet, pdf...